

A m e r i k a.

Auch in der neuen Welt berechnet die römisch-katholische Kirche ihre Glieder nach Millionen, und der bei weitem größte Theil der christlichen Amerikaner ist der katholischen Religion zugethan.

Man berechnet die Anzahl der amerikanischen Katholiken auf 25 Millionen. Sie sind über dem Süden und Norden, so wie über Westindien verbreitet.

Die katholische Kirche zählt in Amerika 1 Patriarchat, 10 Erzbisthümer in Brasilien, Bolivia, Peru, Neu-Granada, Venezuela, Cuba, Hayti, den Verein. Staaten von Mittelamerika, Mexiko und den Verein. Staaten von Nordamerika; 59 Bisthümer, wovon 7 in Brasilien, 1 in Paraguay, 3 in Argentina, 2 in Chili, 2 in Bolivia, 5 in Peru, 2 in Quito, 5 in Neu-Granada, 3 in Venezuela, 3 in Westindien, 2 in den Verein. Staaten von Mittelamerika, 9 in Mexiko, 12 in den Verein. Staaten von Nordamerika, 2 in Canada und 1 auf der Prinz-Eduards-Insel, und 4 Apostolische Vikariate, deren Inhaber Bischöfe sind, im New-Brunswick, Nova-Scotia, Hudson und Newfoundland.

Unter dem kathol. Clerus Amerika's sind zahlreiche Eingeborne, namentlich Brasilianer, Peruaner, Mexikaner, Haytier &c.

S ü d a m e r i k a.

Das Kaiserreich Brasilien.

In diesem kolossalen Reiche, dem größten in Amerika, in welchem die Jesuiten zuerst aus wilden Menschenfressern ein Volk von Christen schufen, und namentlich der Jesuit Anton Riveyra in der letzten Hälfte des 17. Jahrhunderts innerhalb 6 Jahren mehr, als 200 Meilen Landes civilisirte, bekennen sich das kaiserliche Haus und mit Ausnahme weniger noch heidnischen Indianer, sämmtliche Unterthanen zur römisch-katholischen Kirche.

Man rechnet etwa 5 Millionen katholische Brasilianer; und an der Befehrung der 150,000 heidnischen wird unablässig gearbeitet.

Für die brasilianischen Katholiken besteht folgende hierarchische Einrichtung:

Das Erzbisthum Bahia.

Der Metropolit (seit 1827 Romuald Anton da Seixas, ein geborner Brasilianer) hat seinen Sitz in der Stadt St. Salvador, an der Allerheiligenbai, mit 150,000 Einwohnern, 136 Kirchen und vielen Klöstern.

Suffraganate von Bahia sind:

1) Das Bisthum Belem de Para.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Santa Maria de Belem do Gran Para, an der Mündung des Gran Para, mit 30,000 Einwohnern, großartigen Kirchen und Klerikalseminar.

2) Das Bisthum Pernambuco und Olinda.

Der Sitz des Bischofs (seit 1831 Johannes, Marquis Perdigão) ist in der Stadt Pernambuco am Bibiribe, wozu das 1 M. entfernte Olinda gehört, mit 75,000 Einwohnern.

3) Das Bisthum Goyas.

Zu Certao, in dieser Diöcese, besteht ein Missionscollegium der Lazaristen, welche mit Eifer und Erfolg an der Bekehrung der in diesen Gegenden besonders zahlreichen Heiden arbeiten. Alles, sagt ein Bericht des Superiors aus neuerer Zeit, kündigt an, daß wir im Stande seyn werden, in Kurzem aus diesem Volke von Ungläubigen ein Volk von schlichten und eifrigen Christen zu machen.

4) Das Bisthum Maranhao.

(Seit 1827 ist Marcus Antonius da Souza, ein geborner Brasilianer, Bischof).

5) Das Bisthum Mariana.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Mariana in der Provinz Minas Geraes, dem höchsten Gebirgslande im Innern Brasiliens, mit 7000 Einw. und einem Klerikalseminar. In der Stadt Villa Rica 10 Kirchen.

6) Das Bisthum St. Paulo.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt San Paulo am Tiete, mit 30,000 Einwohnern, 8 Kirchen, 2 Mönchs- und 3 Nonnenklöstern.

7) Das Bisthum Rio Janeiro.

Der Bischof hat seinen Sitz in der kaisert. Residenz- und Hauptstadt des ganzen Reichs, Rio de Janeiro mit 210,000 Einw., 11 prächtigen Kirchen, 21 Kapellen, 4 Klöstern, einer Universität, 6 Spitalern und mehreren andern frommen Stiftungen.

Die Zahl der brasilianischen Klöster beläuft sich auf 20.

Die Lazaristen unterhalten 3 Seminarien, von denen das zu Carassa über hundert Zöglinge, 10 Novizen und 6 Priester, das zu Motozinho 4 Priester und mehr, als 100 Zöglinge, das zu Ilhagrande endlich 2 Priester und 50 Zöglinge zählt.

Paraguay.

In diesem Staate, an dessen Namen sich die schönen Erinnerungen an die glorreiche und segensvolle Wirksamkeit der Jesuiten knüpft, die hier die Wilden, welche gleich Vögeln auf den Zweigen der Bäume lebten, zur kathol. Religion und zum Genuße der glücklichsten bürgerlichen Wohlfahrt führten, bekennen sich auch noch gegenwärtig, sowohl der Dictator Dr. Francia, als die 600,000 Kreolen, Mestizen und Indios fideles, welche die Bewohner bilden, zur römisch-katholischen Kirche.

Es besteht hier:

Das Bisthum Paraguay (Suffraganat von Lima.)

Der Sitz des Bischofs ist in der Hauptstadt Asuncion, am Paraguayflusse, mit 10,000 Einw., Kathe-

dral: 2 Pfarr- und 1 Hilfskirchen, 3 Klöstern und einem Collegium mit theol. Facultät. In der Gegend der Indianerdörfer Yaguaron und Corpus zählte man im Jahr 1767 an 100,000 kathol. Indier unter der väterlichen Regierung der Jesuiten. (Die Beschreibung der Frohnleichnamsprozession in Paraguay, wobei Löwen und Tiger angekettet erschienen, s. im Kathol. Museum S. II.)

Die Republik Argentina.

Auch in diesem südamerikanischen Staate sind die aus Kreolen, Mestizen, Indios fideles und Negern bestehenden 2,756,000 Einwohner der römisch-katholischen Kirche zugethan.

Die hierarchische Eintheilung besteht in 4 Bisthümern, die sämmtlich Suffraganate von Charcas in Bolivia sind, nämlich:

1) Das Bisthum Buenos Ayres.

Der Sitz des Bischofs ist in der Hauptstadt Buenos Ayres am Platastrom, mit 80,000 Einw., 15 zum Theil sehr schönen Kirchen, einer Universität, mehreren frommen Stiftungen, und 2 Nonnenklöstern. Auch befinden sich hier 28 Franziskanermönche.

2) Das Bisthum Nueva Cordova.

In der Stadt Cordova, am Steppensfluß Pucara, eine Universität.

3) Das Bisthum Salta de Tucuman.

Die Stadt Salta del Tucuman, am Rio Paqueros, zählt 9000 Einw.

In der Stadt St. Jago del Espiero ein prächtiges
ehemaliges Jesuitencollegium.

Die Republik Uruguay.

Die 170,000 Einw. dieses Freistaates, in welchem
übrigens Religionsfreiheit herrscht, sind katholisch, und
stehen (so viel uns bekannt) unter dem Bischof von
Buenos Ayres.

In der Hauptstadt San Felipe de Montevideo,
an der Mündung des la Plata, mit 16,000 Einw., sind
schöne kathol. Kirchen.

Die Republik Chili.

Auch in Chili ist die kathol. Religion die herr-
schende. Die Zahl der chilesischen Katholiken wird
auf 900,000 berechnet, worunter 500,000 Indios fideles.

Hier besteht:

1) Das Bisthum Concepcion.

Die St. la Concepcion, am Biobio, zählt 30,000 E.

2) Das Bisthum Santiago de Chile.

In der Stadt St. Jago de Chile, mit 40,000 Einw.
eine schöne Domkirche. In Villa Vieja de Aconcagua
mehrere Kirchen. Zu Valparaiso lebt der ehrwürdige,
in allgem. Verehrung stehende Franziskaner P. Andrea.

Im Gebiete von Chili liegt auch die Insel Juan
Fernandez, auf welcher zu Anfang des vorigen

Jahrhunderts der unter dem Namen Robinson Crusoe bekannte Alexander Selkirk sich aufhielt.

Es bestehen in Chili verschiedene Klöster, doch in jedem Theile des Freistaates nur eins desselben Ordens.

Der Freistaat Bolivia.

Die Staatsreligion ist auch hier die römisch-katholische. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 1,030,000, darunter wenige Weiße, Kreolen und Neger, hingegen viele Peruaner. In den östlichen Ebenen der Moros und Chiquitos leben viele Indianerstämme in Missionen vereinigt, die sich auch nach den Zeiten der Jesuiten noch in blühendem Stande erhalten haben.

Die hierarchische Eintheilung ist folgende:

Das Erzbisthum Charcas.

Der Sitz des Metropolitens (seit dem 22. Juli 1835 Joseph Maria de Mendizabal) ist in der Hauptst. Chuquisaca (sonst Charcas o la Plata genannt) unfern des Cachimayo, mit 26,000 Einw., prachtvoller Kathedrale und einer Universität.

Suffraganat dieses Erzbisthums ist:

Das Bisthum Santa Cruz de la Sierra.

Der Bischof (seit Juli 1835 Emanuel Fernandez de Cordova) residirt in der Stadt San Lorenzo de la Frontera, am Mamoré, mit 40,000 Einw. Zu diesem

Sprengel gehören die bekehrten Indianerstämme der *Moxos*, *Chiquitos* u. Diese Gegenden mit ihren ungeheueren Urwäldern und Sümpfen waren vorzüglich der Schauplatz der gesegneten Thätigkeit der Jesuiten, deren zahlreiche Missionsdörfer größtentheils noch in blühendem Bestande sich befinden.

Zum Metropolitanverbande von *Charcas* gehören auch noch die Bisthümer *Buenos Ayres* und *Salta de Tucuman* in der Republik *Argentina*.

Ferner besteht noch in *Bolivia*:

Das Bisthum *Nuestra Señora de la Paz*. (Suffraganat von *Lima*.)

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt *La Paz*, mit 20,000 Einw. und prächtigen Kirchen. In der Umgegend von *Concepcion de Ayoobamba*, am *Rio de Santa Rosa*, bei den dichten Ur- und Chinawäldern, blühende Missionen.

In den in diesem Staate liegenden Bergwerken von *Potosi* haben die *Bethlehemitennönche* durch Anlegung von Hospitälern für die unglücklichen Indianer, in deren Pflege sie durch Einathmung der vergiftenden metallischen Dünste ihr eigenes Leben verkürzten, sich und der heil. kathol. Religion ein schönes Denkmal errichtet.

Außer einem zahlreichen Pfarrklerus findet man in *Bolivia* auch mehrere Mönchs- und Nonnenklöster.

Die Republik Peru.

Auch in Peru ist die römisch-katholische Religion die des Landes; man zählt 1,700,000 Einw., unter denen 608,911 bekehrte Indier. Unter den 80,000 noch heidnischen Indianern sind gleichwohl doch auch schon Missionen angelegt, namentlich bei den Chunchos an den Quellflüssen des Ucayale, und bei den Socamas, Keberos, Getiras, Sepibos, Utucais, Panos, Piros, Casibos, Catapachos &c.

Die katholischen Peruaner haben folgende kirchliche Eintheilung:

Das Erzbisthum Lima.

Der Sitz des Metropolitens ist in der Hauptstadt Lima, am Flusse Rimac, mit 73,000 Einw., 40 Kirchen, unter denen die Kathedrale und die Kirche Sagrario sich auszeichnen, 25 Mönchs- und 21 Nonnenklöstern, darunter das Kloster St. Domingo und das der Franziskaner, gewöhnlich Casa grande genannt, einer Universität, 16 Hospitälern und verschiedenen andern frommen Stiftungen. Geburtsort der heil. Rosa von Lima.

Die Suffraganate des Erzbisthums Lima sind in Peru folgende:

1) Das Bisthum Arequipa.

In der bischöfl. Residenzstadt gleichen Namens, im Thale Quiloa, mit 23,000 Einw., Kathedrale, 8 Mönchs- 3 Nonnenklöster, und ein Hospital.

2) Das Bisthum Cuzko.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Cuzko, der ehemaligen Hauptstadt des alten Peru's und Residenz

der Ynka's, am Pilcomayo, mit 26,000 Einw., einer Kathedrale, 6 Pfarrkirchen, einer Universität, 6 Mönchs- und 4 Nonnenklöstern. Das Kloster der Dominikaner nimmt dieselbe Stelle ein, auf der ehemals der reiche und prachtvolle Sonnentempel stand.

3) Das Bisthum Guamanga.

In der bischöfl. Residenzstadt gleichen Namens, am Ucayale, mit 26,000 Einw., eine Kathedrale, 3 andere Kirchen, 8 Klöster und eine Universität. Bei Huanca Velica in dem berühmten Quecksilberbergwerke St. Barbara 480 Klafter tief eine kathol. Kapelle.

4) Das Bisthum Mainas.

In der Wildniß von Huallaga und Marañon kathol. Indianer, die in Missionen angesiedelt sind.

In dem östlichen Hochlande von Peru, oder den Pampas, sind ebenfalls hin und wieder Missionen zur Befehrung der noch wilden Indianer angelegt.

5) Das Bisthum Truxillo (Trujillo).

Der Sitz des Bischofs (seit dem 24. Juli 1835 Thomas Dieguez y Florencia) ist in der Stadt Truxillo mit 10,000 Einw., 5 Mönchs. 2 Nonnenklöstern und einem Hospital.

Zum Metropolitanverbande von Lima gehören auch noch die Bisthümer Concepcion und Santiago de Chile in Chili, Nuestra Señora de la Paz in Bolivia, Nueva Cuenca und Quito in Ecuador, Panama in Neu-Granada, und Paraguay in Paraguay.

Man zählt in Peru 557 kathol. Pfarreien.

Die Republik Äquator (Ecuador), oder Quito.

Quito oder die Äquator-Republik ist gleichfalls ein kathol. Staat. Die Zahl der kathol. Einw. belief sich schon im Jahr 1827 auf 492,000 Seelen; außerdem sind unter den unabhängigen Indianerstämmen, welche die weiten Waldbreviere an den Zuflüssen des Marañon bewohnen, die Maynas am Putumayo meistens Katholiken; katholische James leben in dem Missionsorte San Regis, unter dem Einflusse des Tigris, und kathol. Omapuas in dem Missionsorte St. Joachim. Die Peruaner, welche die Quichuasprache reden, sind sämmtlich katholisch.

Es bestehen hier 2 Diöcesen, welche beide Suffraganate von Lima in Peru sind, nämlich:

1) Das Bisthum Nueva Guenca.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt St. Anna de Guenca, der Hauptstadt des Dep. Assuay, mit 20,000 Einw., schönen Kirchen, und einer Universität. In der Stadt Lora, im Thale von Cuzibamba, sind ebenfalls sehr schöne Kirchen.

2) Das Bisthum Quito.

Der Sitz des Bischofs ist in der prächtigen, herrlich gelegenen, aber rings von drohenden Vulkanen umgebenen und auf fast stets in zuckender Bewegung befindlichem Boden erbauten Stadt Quito, mit 70,000 E., in welcher außer dem schönen Dom noch 6 andere Kirchen, 15 Klöster, und im ehemaligen Jesuitencollegium eine

Universität. In diesem Gebiete liegt auch der 20,158 f.
hohe Chimboraço.

Die Republik Neu-Granada.

Die herrschende Religion ist auch in diesem Staate, obgleich Freiheit des Cultus auch den Anhängern abweichender christl. Confessionen verfassungsmäßig gestattet ist, die römisch-katholische. Die Zahl der Einwohner beträgt mindestens, 1,500,000, worunter eine halbe Million Weiße, ebensovielen Farbige, eine halbe Million Indianer, und etwa 30,000 Neger.

Die hierarchische Eintheilung ist folgende:

Das Erzbisthum Santa Fe de Bogota.

Der Sitz des Metropolitens (seit 1834 der am 18. Dez. vom Papst ernannte Dr. der Theologie und beider Rechte Emanuel Joseph de Mosquera) ist in der Stadt Bogota in der Provinz Cundinamarca, mit 40,000 Einw., 26, zum Theil sehr reichen Kirchen, unter denen die herrliche Kathedrale ausgezeichnet ist, 12 Klöstern und einer Universität. In Neiva schöne Kirche und Hospital.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) Das Bisthum Antioquia.

Der Sitz des Bischofs (seit dem 24. Juli 1835 Johannes Gomez dy Plata) ist in der Stadt gleichen Namens in dem schönen Thale von Cauca, mit 18,000 Einw.

2) Das Bisthum Cartagena de los Indios.

Der Sitz des Bischofs (seit dem 18. Dez. 1824 Johannes Fernandez y Sotomayor) ist in der Stadt Car-

tagena, an der Bai von Calamari, mit 25,000 Einw., prächtigen Kirchen und 7 Klöstern.

3) Das Bisthum Santa Marta.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gleichen Namens, in prachtvoller Lage am Fuß der Sierra nevada, und an der Mündung des Guayra, mit 3000 Einwohnern. In der Stadt Sta Cruz de Mompo, am Magdalena, mit 15,000 Einw., prächtige Kirchen.

4) Das Bisthum Panama.

Der Sitz des Bischofs (seit dem 24. Juli 1835 Johannes Labarias) ist in der Stadt gleichen Namens, an der Mündung des gleichnamigen Flusses in den Meerbusen von Panama, mit 25,000 Einw., Kathedrale, 4 Klöstern und einem Hospital. Zu diesem Sprengel gehören auch Darien, die Perleninseln, und auch einige Inseln im karaischen Meere. In diesen Gegenden bekehrte im 16. Jahrh. der h. Ludwig Bertrand eine große Anzahl von Indianern.

5) Das Bisthum Popayan.

Der Sitz des Bischofs ist in der, in der herrlichsten Gebirgsgegend, in der Nähe der schneebedeckten Vulkane Purace und Sotara gelegenen Stadt Popayan, unweit der Quellen des Cauca, mit 20,000 Einw. und einer prachtvollen Kathedrale.

Auch gehört noch zu diesem Metropolitanverbande das Bisthum Merida de Maracaibo in Venezuela.

Die Klöster sind in Neu-Granada zahlreich.

Durch einen neuerlichen Beschluß des Senats und der Deputirtenkammer, sind auch die ehemaligen Missionen von Meta, Cazanare und Guilota wieder hergestellt worden, welchen Augustiner und Dominikaner unter Aufsicht des Erzbischofs vorstehen werden.

Die Republik Venezuela.

Auch in Venezuela ist die Landesreligion der Katholizismus. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 1 Million. Unter den Indianern, die zum Theil noch in der Wildheit leben, sind vornämlich die Guayquerier und ein großer Theil der Cariben katholisch.

Für die katholischen Venezueler bestehen:

Das Erzbisthum Caracas.

Der Sitz des Metropolitens ist in der, am Fuße des 8100 Fuß hohen Berges la Cilla gelegenen Stadt Caracas, mit 30,000 Einwohnern, einer Kathedrale, 9 Pfarrkirchen und 5 Klöstern. Die Stadt Nirgua mit 8000 Einw. meist kathol. Zambos.

Suffraganat von Caracas ist:

Das Bisthum Guyana.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt St. Thomas de Guyana, am Drenoco, mit 10,000 Einwohnern. Im Bezirke dieses Sprengels leben über 15,000 katholische Indianer in den Missionen, die sich bis zu San José de Antures am Drenoco 5° 37' erstrecken. Im Dep. Drenoco die Missionen St. Juan, St. Rafael, St. Francisco am Apure, St. José, an der Mündung des Apurito in den Apure. In der Provinz Cumana, welche ebenfalls eine Menge angesiedelter katholischer Indianerstämme in den Missionen enthält, die Stadt Cumana, am Manzanarez, mit 20,000 E., 2 Pfarrkirchen und 2 Klöstern, einer der heißesten Punkte Amerikas.

Außerdem:

Das Bisthum Merida de Maracaibo.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Merida im Dep. Julia, mit 12,000 Einwohnern. In Maracaybo

mit 20,000 Einw. an dem See und der Bai von Maracaibo. Pfarrkirche, 2 Klöster und 1 Hospital. In der Stadt Tocuyo mit 41,000 Einw. 3 schöne Kirchen und einige Klöster. In Coro, mit 10,000 Einwohnern von allen Farben, ebenfalls schöne Kirchen.

Das Bisthum St. Juan de Guayo, von Gregor XVI. errichtet.

Die Missionen längs dem Orenoco, am Apure, Rio negro, im Distrikte Piritú an der Küste von Paria, u. werden von Kapuzinern und Franziskanern versehen.

G u y a n a.

Außer dem zum Bisthum Guyana gehörigen venezuelischen Theil am Guyana haben auch verschiedene europäische Staaten Besitzungen hier, in denen sich gleichfalls katholische Gemeinden befinden.

Im französischen Antheil, mit 23,000 Einwohneru unter denen verschiedene bekehrte indische Völkerschaften mit ihren Kaziken, z. B. die Galibyer u., besteht ein Apostolischer Präsekt zu Cayenne,

und außerdem 6 kathol. Pfarreien und mehrere weibliche Genossenschaften.

In dem holländischen Antheil, oder Surinam, besteht in der Hauptstadt Paramaribo, am Fl. Surinam, eine 4 — 5000 Seelen starke katholische

Gemeinde mit einer kathol. Kirche, einem Pfarrer und 2 Kaplänen, welche durch den Erzpriester von Holland in den europ. Niederlanden mit dem heil. Stuhle verbunden sind. Durch die Bemühungen des würdigen kathol. Pfarrers Grove in Paramaribo, ist neuerlich am Saramakastusse, 18 Stunden von Paramaribo an dem Plage, woselbst die von der Boasie-Krankheit Befallenen sich aufhalten müssen, und wo der benannte fromme Priester mit edler Aufopferung Monate lang verweilt, eine neue kathol. Kirche erbaut worden, in welcher sich etwa 500 Katholiken zur Andacht versammeln.

W e s t i n d i e n.

Hier besteht eins der Patriarchate der römisch-katholischen Kirche, nämlich:

Das Patriarchat Westindien,

welches aber nur als Titel dem Großalmosenier am Kön. span. Hofe verliehen ist.

(Inhaber desselben ist seit 1821 Anton Allue y Tesé, vordem Bischof von Girona in Spanien.)

Von den 2,948,000 Einwohnern Westindiens bekennet sich die Mehrzahl zum Christenthum und zwar meistens zur römisch-katholischen Kirche; doch leben im englischen Antheile noch 600,000 Seelen im Heidenth.

thum, und in diesem, so wie in den dänischen, schwedischen und niederländischen Besitzungen findet man auch Protestanten und zwar Anglo-Episcopalen, Methodisten Herrnhuther, Lutheraner, Calvinisten und Quäker.

Die katholischen Westindier haben folgende Diöcesantheilung in den betreffenden Gebieten:

Die kleinen Antillen oder karaibischen Inseln.

C u r a ç a o.

Auf dieser niederländischen Insel besteht eine kath. Pfarrei, deren Vorstand mittelst des Erzpriesters von Holland in den europ. Niederlanden mit dem h. Stuhle verbunden ist.

T r i n i d a d.

Für die Katholiken dieser 42,000 Einw. enthaltenden Insel, so wie aller im englischen Besitze stehenden Antillen besteht:

Das Apostolische Vikariat für Trinidad und Jamaika.

(Apost. Vikar ist gegenwärtig Dr. Daniel Macdonnel, Bischof von Olympus in part.)

Unter den Einwohnern von Trinidad sind 12,000 durch Mäßigkeit und Fleiß ausgezeichnete kathol. Indier,

welche in 8 Dörfern leben, deren jedem ein katholischer Missionär vorsteht.

Grenada und die Grenadillen.

Die, 1828 aus 900 Weißen, 2600 Farbigen und 25,000 Negern bestehende Bevölkerung dieser englischen Inseln ist fast gänzlich katholisch.

M a r t i n i q u e.

Auch auf dieser 110,000 Einw. enthaltenden Insel ist die kathol. Religion die herrschende. Hier besteht

der Apostolische Präsekt auf Martinique,

mit 1 Vice-Präsekt, 23 Pfarrern, 6 Vikaren und mehreren weibl. Genossenschaften.

In der Stadt St. Pierre mit 30,000 Einw. sind prächtige Kirchen.

G u a d e l o u p e.

Auf dieser Insel, so wie auf den dazu gehörigen Inseln Desiderade, Marie Galante, und Les Saintes, zusammen mit 120,000 Einw. ist die katholische Religion die herrschende. Diese Katholiken stehen unter dem Apostolischen Präsekten auf Guadeloupe,

welcher noch einen Apostol. Vice-Präsekten, 25 Pfarrer, und mehrere weibl. Genossenschaften unter sich hat. Auf Guadeloupe sind, nach Berichten vom

Jahr 1833, in einem Zeitraum von 5 — 6 Jahren über 12 kathol. Kirchen, durch freiwillige Beiträge der Gläubigen neu erbaut oder restaurirt worden.

St. Barthelemy.

Auf dieser, den Schweden gehörigen Insel befinden sich etwa 3000 Katholiken.

Die Virginischen Inseln.

Auf der den Dänen gehörenden Insel St. Croix, besteht eine katholische Kirche in der Hauptstadt Christianstadt.

Die 7000 Einw. der Passage- und Colubra-Insel sind sämmtlich katholisch.

Die großen Antillen.

A. Porto Rico.

Sämmtliche 288,000 Einwohner dieser Insel gehören zur römisch-katholischen Kirche; für sie besteht:

Das Bisthum Portorico (Suffraganat von St. Domingo auf Hayti).

Der Bischof (seit 1825 Peter Gutierrez de Cos, ein Peruaner) residirt in der Stadt St. Juan de Porto Rico, am Vorgebirge Puente de Aguilar, mit 12,000 Einwohnern.

B. H a i t i.

Die katholische Religion ist auch in Haïti die herrschende; sämmtliche Einwohner, in der Zahl von 935,335, worunter 495,000 Schwarze, 420,000 Farbige und 28,000 Weiße, sind derselben zugethan.

Für die haytischen Katholiken besteht:

Das Erzbisthum St. Domingo.

Der Erzbischof residirt in der Stadt Haïti, mit 12,000 Einwohnern und einer Universität. Seine Kathedrale, die Kirche Notre-Dame, ist sehr schön. Zu San Domingo, an der M. des Ozama, mit 15,000 Einw., 7 Mönchs- und 2 Nonnenklöstern, und einer Universität, in der Domkirche das Denkmal des Christoph Columbus. In Port au Prince, an der Bai Leogane, mit 28,000 Einwohnern, besteht ein Seminar.

Zum Metropolitanzverbande von St. Domingo gehört auch das Bisthum Portorico auf der Insel gleichen Namens.

Der päpstliche Legat in Hayti, Dr. England, Bischof von Charlestown, ist neuerlich zum Kardinal bestimmt worden.

C. J a m a i k a.

Die Katholiken auf der englischen Insel Jamaika stehen unter dem Bischof von Trinidad.

D. C u b a.

Auf dieser Insel, der größten der Antillen, bekennen sich sämmtliche 800,000 Einwohner, Weiße, Mulatten und Neger, zur katholischen Religion.

Es bestehen hier:

Das Erzbisthum Cuba.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Stadt San Yago oder Santiago de Cuba, mit 16,000 Einw. und einer Kathedralkirche. Dieser Sprengel umfaßt 32 Pfarreien und 9 Vikariate.

Suffraganat von Cuba ist:

Das Bisthum Havana.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Havana, mit 112,000 Einw. einer Kathedrale, 26 Klöstern, einer Universität, einem Seminar, Klosterschulen, Hospitälern und andern frommen Stiftungen. Dieser Sprengel begreift 44 Pfarreien, 10 Vikariate und 57 Filiale.

Auf ganz Cuba zählt man 644 Weltpriester, 245 Mönche und 116 Nonnen.

N o r d a m e r i k a.

**Die Vereinigten Staaten von Mittel-
(Central-) Amerika.**

In diesem, auf der Landenge, welche Süd- und Nordamerika verbindet, gelegenen, einen Flächeninhalt von 12,555 Quadratmeilen umfassenden, die Staaten Guatemala, San Salvador, Honduras, Nicaragua und Costa Rica enthaltenden Lande, mit 2 Millionen Einwohnern, ist die römisch-katholische Religion die herrschende.

Die Diözesan-Eintheilung ist, wie folgt:

Das Erzbisthum Goatemala.

Der Sitz des Metropolitens ist in der, von 15,000 Fuß hohen Vulkanen umgebenen St. Guatemala la nueva, mit 50,000 Einw., einer prächtigen Kathedrale, vielen andern schönen Kirchen, unter denen 4 Pfarrkirchen, 12 Klöster, 2 Seminaristen und eine Universität. Santa Maria Chiquimula, Wallfahrtsort. Chiantla, ebenfalls Wallfahrtsort. Zu Suchiltepeques am Vulkan gleichen Namens, eine prächtige Kirche. In Escuintla eine prachtvolle Domkirche. Massagua, Wallfahrt. Der Wallfahrtsort St. Jago Esquipular wird oft von 80,000 Pilgern besucht. In der Stadt St. Salvador, am Fuße des Vulkans Chontales, mit 39,000 Einwohnern schöne Kirchen und Klöster. Die ganze Diözese zählt 131 Pfarreien.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) Das Bisthum Comayagua.

Der Bischof residirt in der Stadt Comayagua, im Staate Honduras, mit 15,000 Einwohnern. Die ganze Diözese zählt 35 Pfarreien und eine Mission.

2) Das Bisthum Nicaragua.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Leon, am Toléza, mit 30,000 Einw., prächtigen Kirchen und einer Universität. Viego, Wallfahrtsort. Nicaragua, mit 20,000 Einw. und drei Missionen.

Man zählt im Ganzen 243 Pfarreien, 4 Missionen und 716 Kirchen.

M e x i k o.

Die römisch-katholische Religion ist auch die herrschende in Mexiko, welcher Freistaat die vereinigten

Staaten Cohahuila und Texas, Tamaulipas, Veracruz, Tabasco, Yucatan, Chiapas, Oaxaca, Puebla, Mexiko, Michoacan, Kalisko, Cinaloa, Sonora, Chihuahua, Durango, Nuevo Leon, Zacatecas, San Luis Potosi, Guanarnato, Queretaro, und die Gebiete von Californien, Colimo, Mexico la nueva, und Elascala, umfaßt. Die Zahl der Einwohner in ganz Mexiko beträgt, laut eines mexikanischen Hauskalenders 7,734,292 Seelen, und diese sind mit bloßer Ausnahme von etwa 200,000 der noch barbarischen Indianer — der größte Theil derselben mit ihren Kaziken ist bekehrt — katholisch.

Für die katholischen Mexikaner besteht folgende Diözesan-Einrichtung:

Das Erzbisthum Mexiko.

Der Sitz des Metropolitens ist in der Bundeshauptstadt Mexiko, mexikanisch Tenochtitlan, der prächtigsten Stadt Amerika's, in dem Thale der Cerdillera von Anahuc, nahe den Seen Texcuco und Xochimilco, mit 170,000 Einw., 29 Kirchen, worunter die 500 Fuß lange Domkirche auf den Trümmern des alten mexikanischen Haupttempels am Mexitli, und neben derselben der berühmte Thierkreis, auch Montezuma's Uhr genannt, 23 Mönchs- und 15 Nonnenklöstern, einem Jesuitencollegium, Merikalfeminar, einer Universität, und 10 Hospitälern, unter denen das Hospital de las Naturales mit Fernando Cortez Denkmal, und das Hospital für 1400 Kinder. Zu Cuvoacan ein Nonnenkloster, wohin Cortez seine Asche gebracht haben wollte, Zu Tasco in der Nähe der reichen Minen eine prächtige Kirche.

Auch in den Gold- und Silberbergwerken von Mexiko haben, gleich jenen in Peru, die Bethlehemitenbrüder Hospitäler angelegt.

Suffraganate des Erzbisthums Mexiko sind:

1) Das Bisthum Chiapa.

Die Residenz dieses bischöfl. Stuhles, welchen einst der edle Dominikaner Bartholomäus de las Casas zierte, ist in der Stadt Ciudad de las Casas, mit 3000 Einw. In der Domkirche befindet sich des 1566 verstorbenen Las Casas Denkmal. Der ganze Sprengel zählt 38 Pfarreien.

2) Das Bisthum Durango.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. Namens oder Guadiana, mit 25,000 Einw.

3) Das Bisthum Guadalarara.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. Namens im Staate Kalisco, am St. Jago, mit 60,000 Einw. und einer Universität.

4) Das Bisthum Mechoacan.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Morelia, mit 25,000 Einw.

5) Das Bisthum Nueva Reyna de Leon.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Monterrey, mit 12,000 Einw.

6) Das Bisthum Oaxaca oder Antequera.

Der Bischof residirt in der Stadt Tehuantepec, an der Bai gl. Namens, woselbst reiche Klöster sich befinden.

7) Das Bisthum Sonora.

Die Stadt Sonora, in den am Busen von Californien gelegenen Staate gl. Namens, zählt 8000 Einw. — Hieher gehören die californischen Missionen. In Nieder-

oder Alt-Californien zählt man deren 19, mit 16,000 Kathol. Californiern. Der Hauptort Loreto am rothen Meere, Mar roxo, wurde von dem P. Kühn, einem Deutschen und gelehrten Astronomen, zu Ende des 17. Jahrhunderts angelegt. Diese Missionen werden von Dominikanern und Franziskanern versehen. In Ober-Californien bestehen 24 Missionen unter Leitung von Franziskanermönchen, welche die Neubekehrten nachsichtsvoll behandeln, und zu fleißiger Thätigkeit gewöhnen. In Nord-Californien schätzt man die Zahl der Katholiken auf 16—20,000. Die nördlichste Mission ist St. Rafael mit 896 Neubekehrten.

8) Das Bisthum Tlascala.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Puebla de Angelos, am Franziskusflusse, mit 70,000 Einwohnern, 60 Kirchen, unter welchen die Kathedrale, deren Ballustrade und Hochaltar von massiven Silberstücken sind, 12 Klöstern, 23 Collegien, einem Hause für Büßer mit 71 Zellen für beide Geschlechter. In der Stadt Cholula, mit 16,000 Einw., steht die Liebfrauenkirche auf der Plattform einer 172 Fuß hohen, 1355 Fuß in der Basis haltenden alt-mexikanischen Pyramide. Zu diesem Sprengel gehören auch die 22 tlascalischen Kirchspiele der Indianer-Republik Tlascala.

9) Das Bisthum Yucatan.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Merida de Yucatan, mit 28,400 Einw.

Zu bemerken sind noch die Stadt Chihuahua am Chonchos, 25,000 Einw. enthaltend, mit prächtigen Kirchen. Die Stadt Queretaro mit 40,000 Einw., 2 prachtvollen Pfarrkirchen, unter denen die zu U. L. Frauen zu Guadalupe die reichste im Lande, und 10 Klöstern, worunter das große Nonnenkloster Santa Clara,

In ganz Mexiko zählt man 1194 Pfarreien, 1500 Kirchspiele und 3463, nach andern Angaben

4229 Geistliche. Die Zahl der Klöster beläuft sich auf 152, mit 3112 Ordensgeistlichen und 2098 Nonnen. Im Jahr 1822 gab es im Gebiete von Mexiko 22 Klöster der Dominikaner, 71 der Franziskaner, 22 der Augustiner, 15 der Carmeliter, 19 der Religiosen zur Befreiung der gefangenen Sklaven, und 57 Nonnenklöster. In der Erzdiözese Mexiko bestehen 5 kathol. Haupt-Missions-Anstalten; unter diesen stehen 61 andere, mit 370 dabei angestellten Religiosen.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika, wo erst im Jahre 1633 Lord Baltimore mit 200, vor den Verfolgungen der Protestanten aus England geflohenen katholischen Familien eine neue, von P. White und einigen andern Jesuiten geleitete, Kolonie in Maryland gründete, wo im Jahre 1789 erst Ein Bisthum bestand, und die katholische Bevölkerung in allen vereinigten Staaten nicht 18,000 betrug, erfreut sich die römisch-katholische Religion eines so erstaunlichen raschen Aufblühens, daß bis zum Jahre 1828, also in 40 Jahren, jene Zahl sich schon um 10 Mal vergrößert hatte, indem man bereits 500,000 Katholiken zählte, daß nach dem Amerikanischen Almanach von 1833 diese Zahl schon weiter auf 800,000

gestiegen war, und sich gegenwärtig, nach dem Zeugnisse des Missionärs Odin, bereits auf eine Million beläuft, so wie nun die römisch-katholische Kirche in der Ver. St. v. Nordamerika 1 Erzbisthum und 12 Bisthümer zählt.

Die allgemeine Religionsfreiheit, welche diesen der katholischen Kirche so günstigen Erfolg herbeiführte, hat auf der andern Seite die freien Abweichungen des Protestantismus in den verschiedensten Richtungen in 66 namhaften Sekten und einer Unzahl von Sektenzweigen befördert. Da findet man, zum Theil mit sehr zahlreichen Gemeinden, Kirchen und Predigern, z. B. Congregationalisten oder Independenten (1832: 1,260,000), Presbyterianer (1,900,000), associirte Presbyterianer (100,000), Cumberland = Presbyterianer (100,000), calvinische Baptisten (2,750,000), methodistische Episcopalen (2,600,000), Associaten und andere Methodisten (175,000), Baptisten vom freien Willen (150,000), Baptisten von der freien Communion (30,000), Sieben-Tag-Baptisten (20,000), Sechs Prinzipien-Baptisten (20,000), Emancipations-Baptisten (4500), Lutheraner (400,000), protest. Episcopalkirche (600,000), protest. Universalisten (500,000), Mennoniten (120,000), Tunkers (30,000), Holländisch-Reformirte (120,000), Deutsch-Reformirte (200,000), Shakers (6000), Quäker (200,000), Rogeran-Quäker (130), Herrnhuther (7000), Swedenborgianer (5000), Chri-

stianer (275,000), Unitarier (176,000), Harmonisten (800), Schwentfeldianer, Edelmannianer, Sandemanianer, Palcyons o. Marioniten (20,000 Communisanten), Amischmänner oder Amisten, und eine zahllose Menge, diesen Zustand religiöser und kirchlicher Zersplitterung mit unterhaltender, Neben- und Unter-Sekten.

Die römisch-katholische Kirche hat in den Vereinigten Staaten von Nordamerika folgende hierarchische Einrichtung:

Das Erzbisthum Baltimore.

Der Sitz des Erzbischofs (Eccleston, ein geborner Amerikaner) ist in Baltimore, der größten Stadt Marylands, an einer Bucht der Chesapeakebay, mit 89,000 Einwohnern, 6 kathol. Kirchen mit 2 Kapellen, worunter die erzbischöfl. Kathedrale, oder der Dom, von Granit, deren Kuppel 70 Fuß Durchmesser und 100 Fuß innere Höhe hat, einem Klerikalseminar unter Leitung der Congregation von St. Sulpice, dem ältesten in den Vereinigten Staaten, St. Mary's Collegium, einem Carmeliter-Kloster, einem Kloster der barmherzigen Schwestern, welche außer dem Waisenhaus auch das klinische Spital versehen und unentgeltlichen Schulunterricht ertheilen, und einem Kloster der Oblaten der h. Franziska, lauter farbige Frauen, mit zahlreicher Schule. Provinzial-Concilium im Jahre 1829.

Der ganze Sprengel, seit 1808 zum Erzbisthum erhoben, welcher Maryland und den Distrikt von Columbia umfaßt, enthält wenigstens 80,000 Katholiken, mit (1830) 52 Priestern. In der Stadt Washington, am Potomak, ein Kloster der barmherzigen Schwestern. In der Stadt Georgetown eine kathol. Universität, ein Jesuiten-Professhaus und ein Kloster der Töchter des h. Franz von Sales. Zu Frederiktown, am Carrollskrif, Kloster der barmherzigen Schwestern. Zu

Emittsburg ein kathol. Klerikalseminar und Klöster der barmherzigen Schwestern und der Schwestern des heil. Joseph. Zu Port-Tabacco ein Kloster der Carmeliternonnen. Zu St. Pius in Kentucky trat im Okt. 1833 Dr. Dillon zur katholischen Kirche über. Zu Frederick in Maryland wurde im April 1834 der Grund zu einer neuen kathol. Kirche gelegt.

Der Erzbischof von Baltimore ist auch Administrator

- 1) des Bisthums Richmond, welches Virginien umfaßt, in welchem Staate sich mehrere katholische Gemeinden befinden.

Suffraganate von Baltimore im Gebiete der Vereinigten Staaten von Nordamerika (denn auch die Bisthümer Charlottentown auf der Prinz-Edwards-Insel, Quebec in Canada, und Kingston in Ober-Canada, im höhern Norden, gehören zu diesem Metropolitaverbande) sind:

- 2) Das Bisthum Bardstown.

Der Sitz des Bischofs (S. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.) ist in der Stadt Bardstown, woselbst auch die Kathedralkirche und ein Klerikalseminar. Der Sprengel umfaßt die Staaten Kentucky und Tennessee, und enthielt schon vor einigen Jahren 40,000 Katholiken, welche Zahl täglich im Zunehmen war. Damals zählte man ferner 1 Coadjutor (Johann David Bischof von Mauricastrum in part.) 21 Priester 27 Cooperatoren 30 Kirchen und 3 Collegien. Zu Lexington am Townfork des Elthorn, kath. Kirche. Josephstadt in Tennessee, von Joseph Bonaparte, ehem. Könige von Spanien, angelegt. Die Dominikaner haben zu S. Rosa in Kentucky ein Convent von 8 Priestern, 4 Novizen und

einem Collegium. Dominikanernonnen sind zu St. Magdalenena in Kentucky. Barmherzige Schwestern zu Nareth und Louisville. Die Nonnen in diesem Sprengel sind fast alle Landesfinder aus Kentucky. Die Lorettinerinnen und Dominikanerinnen haben sich bei der Cholera eben so sehr ausgezeichnet, als die barmherzigen Schwestern.

3) Das Bisthum Boston.

Der Bischof (Benedikt Fenwick) residirt in der Stadt Boston an der Bai gl. N., im Staate Massachusetts, woselbst auch eine Kathedrale und ein Kloster der barmherzigen Schwestern. Der ganze Sprengel, Bisthum seit 1808, zählte im Jahr 1831 ungefähr 15,000 Katholiken. Im Jahre 1834 ereignete sich im Bezirke dieses Sprengels eine empörende Begebenheit. Der protestantische Pöbel, aufgeregt durch die fanatischen Predigten der lutherischen und presbyterianischen Kanzelredner, stürmte das friedliche Kloster der Ursulinerinnen, auf dem Benediktsberge, 3 Meilen von Boston, dem anerkannt besten Erziehungs-institute in den Ver. Staaten, steckte das Gebäude in Brand, und trieb die schmachlichsten Schandthaten.

4) Das Bisthum Charlestown.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Charlestown, zwischen dem Ashley und Cooper, in Süd-Carolina, woselbst auch eine kathol. Kirche. Das ganze Bisthum, 1820 errichtet, enthielt vor ein paar Jahren etwa 40,000 Katholiken in Gemeinden, und zerstreut noch mehr, als 60,000.

5) Das Bisthum Cincinnati.

Der Sitz des Bischofs (Purcell) ist in der Stadt Cincinnati am Ohio, im Ohiostaate, woselbst auch eine kathol. Kathedrale. Leopoldinenstift, von der verstorbenen Kaiserinn von Oesterreich zur Unterstützung der nordamerikanischen Missionen errichtet. Der ganze Sprengel zählte vor ein paar Jahren etwa 30,000 Katholiken. Zu Behebooth wurde im Jahr 1834 eine neue kathol. Kirche eröffnet.

6) Das Bisthum Florida oder Mobile.

Der Sitz des Bischofs (seit 1829 Michael Portier) ist in der Stadt Mobile am Fluß gl. Namens, im Staate Alabama. Das, 1829 errichtete Bisthum enthält etwa 8000 Katholiken. Im Jahr 1834 weihte der Bischof von Florida eine neue kath. Kirche zu Montgomery im Alabamastaate ein.

7) Das Bisthum St. Louis.

Der Bischof dieses Sprengels, der die Staaten von Missouri und von Illinois, und die Gebiete von Oregon und von Arkansas umfaßt, (seit 1827 Joseph Rosati) ist zu St. Louis oder Pancore, 4 Meilen unterhalb der Münd. des Missouri in den Mississippi, mit 10,000 E. 2 kath. Kirchen, einer neuen Kathedrale, einem Jesuitencollegium (Universität), und Klöster der barmherzigen Schwestern und der Frauen vom h. Herzen. Zu Les Barrens Klerikalseminar und Collegium der Lazaristen. In diesem Canton allein zählt man 4000 Katholiken. Zu St. Ferdinand Noviziat der Jesuiten und Kloster der Frauen vom heil. Herzen. Die ganze Diözese zählt 31 Pfarreien, wovon 20 im Staate von Missouri, 9 in dem von Illinois, und 2 auf dem Gebiete von Arkansas. Im Jahr 1834 war man beschäftigt, die bestehenden 21 Kirchen durch mehrere Neubauten zu vermehren. Die Zahl der Priester betrug damals 36, worunter 10 Lazaristen und 11 Jesuiten. Unter den 10 Frauenklöstern sind 3 der Frauen vom h. Herzen (die beiden obenerwähnten und 1 zu St. Charles, mit 22 Nonnen; 4 der Schwestern von Loretto mit 25 Nonnen; 2 der barmherzigen Schwestern oder Schwestern von der Liebe, mit 12 Nonnen, und 1 der Frauen von der Heimsuchung mit 8 Nonnen; letzteres zu Kaskaskias im Staate Illinois. Die bereits bedeutende Anzahl der Katholiken in dieser Diözese wird fortwährend durch Bekehrung von Wilden, so wie durch die Rückkehr vieler Protestanten in den Schoos der heil. Kirche vermehrt. Nach den Berichten des Priesters Dd in waren die Übertritte

besonders im Jahre 1834 sehr zahlreich. Derselbe hat auch einen alten Häuptling von der wilden Nation der Shawais getauft.

8) Das Bisthum Michigan oder Detroit.

Der Sitz des Bischofs (Rezé) ist in der Stadt Detroit, zwischen dem Clair- und Erie-See; woselbst auch eine Domkirche und die zahlreiche Pfarrei St. Anna. Im Bezirke dieses Sprengels besteht eine bedeutende Mission kathol. Ottawa's, welcher seit 1829 der seeleneifrige Priester Dejean vorsteht, in der Niederlassung am krummen Baume, woselbst auch eine kathol. Kirche, deren einziger Schmuck einige Kupferstiche mit Darstellungen aus der heil. Schrift sind. Herr Dejean beabsichtigte auch die Errichtung einer Kapelle in der neuauflühenden Niederlassung zu St. Paulus, damit man, wie er schreibt, an der Stelle, wo man sonst nur das Geschrei der Wilden und das Geheul der Wölfe hörte, den Gesang der Loblieder zur Ehre des Herrn, unseres Gottes, vernehme. Die kathol. Wilden fällten die dazu nöthigen Fichten und Cedern; an der Spitze des Unternehmens stand der große Häuptling Assakinaf, und nun ist das Gebäude, 54 Schuh lang und 30 Schuh breit, mit 10 großen Fenstern zu beiden Seiten, bereits aufgeführt. Auch sind zwei barmherzige Schwestern von Detroit dahin abgegangen; die eine ist eine Nestizinn, und beide sind der Sprache der Ottawas mächtig. Sie haben eine Schule eröffnet, und eine derselben hat auch ein Gebetbuch in die Sprache der Ottawas übersetzt Sie heißen William und Betourneau. Am Michigan und Huron oder Nord-West gibt es überhaupt sehr viele indianische Stämme, welche sehr viele Katholiken zählen. Katholische Indianer-Gemeinden bestehen unter andern z. B. in Gallina, auf der Hundswiese, zu Monron, an der grünen Bucht, in den Pfarreien St. Paul, St. Anton, an den Ufern des Traubenflusses, Pourd-Sandusky, Tiffin auf der Insel Makinac &c. Die kathol. Missionäre klagen in ihren

Berichten über den Haß, die Bosheit und den Lügegeist, der von den protestantischen Kanzeln und Druckereien zur Störung ihrer Wirksamkeit ausgehe; allein glücklicherweise weigern sich die Wilden standhaft, den protestantischen Predigern die Ohren zu öffnen; sie sagen, diese seyen nicht die echten Nachfolger jener Schwarzröcke, welche zu ihren Ahnen gesprochen, und ein protestantischer Schriftsteller, Bromme, sagt selbst, „Überhaupt wird die katholische Religion vielleicht in wenigen Jahren die meisten Mitglieder zählen, denn die Priester keiner andern Kirche sind so thätig in Ausübung ihrer Berufspflichten, als die katholischen, welche alle Wildnisse durchwandern, und alle Beschwernisse erdulden, um den einsam lebenden Anfängern den Trost des Evangeliums zu bringen.

9) Das Bisthum New = Orleans.

Der Sitz des Bischofs (Augustin Jeanjean) ist in der Stadt New = Orleans, am Mississippi, in Louisiana, mit einer Kathedrale, 4 andern kathol. Kirchen, einem kathol. Collegium und einem Ursulinerinnenloster. Im ganzen, im Jahr 1794 gegründeten Bisthum, zählt man über 100,000 Katholiken. Es umfaßt die Staaten Louisiana und Mississippi. Zu Opelousas und zu St. Michel, in Louisiana, Nonnen vom h. Herzen. Jenseit des Mississippi eine, im Jahr 1822 von dem damaligen Bischof Louisiana's gestiftete kathol. Mission der Osagen.

10) Das Bisthum New = York.

Der Sitz des Bischofs (seit 1826 Johann Dubois) ist in der Stadt New York, auf der Insel Manhattan im Hudson, woselbst die Kathedrale St. Patrick, 4 kathol. Kirchen für 13,000 Katholiken, unter denen 11,000 irischer Abkunft. Hier trat vor mehreren Jahren der Prediger Virg. Barber mit seiner ganzen Familie zur kathol. Kirche. Im ganzen, (1808 errichteten) Bisthume zählte man schon vor einigen Jahren mehr, als 180,000 Katholiken. Zu Albany, am Hudson, im Bezirke dieses Sprengels, trat am 6. Febr. 1834 Dr. Coleman zur kathol. Kirche. Im Sept. desselben Jahres wurde bei

dem Dorfe Coco-Springs eine auf einen Felsen am Hudson erbaute neue kathol. Kirche eingeweiht.

11) Das Bisthum Philadelphia.

Der Sitz des Bischofs und seines Coadjutors (Dr. Franz Patrik Kenrik, Bischof von Arath in part.) ist in der Stadt Philadelphia, am Schuylkill, in Pensylvanien, mit 5 kathol. Kirchen, worunter eine für deutsche Katholiken, und die unlängst erbaute, schöne Michaeliskirche. Die Diözese umfaßt Pensylvanien, Delaware und die Hälfte von New-Jersey. Zu Kensington wurde neuerlich eine neue kathol. Kirche eingeweiht.

12) Das Bisthum Vincennes.

Der Sitz des Bischofs (seit 1834 Bruté) ist in der Stadt Vincennes, am Wabash, im Staate Indiana. Dieses neuerrichtete Bisthum umfaßt einen Länderstrich von mehr, als 60,000 Quadratmeilen. Die Kathedrale ist ziemlich groß, aber einfach; nur durch ein Tabernakel, 6 Leuchter und ein Marienbild geziert. Eine neue Kirche zur heil. Jungfrau hat der Bischof im Jahr 1834 eingeweiht. Der Bischof hatte damals nur einen Seminolisten bei sich; der nächste Priester war 2^{1/2} Meilen von Vincennes. Außerdem ist ein Priester für die Deutschen an den Gränzen des Ohio, einer zu Chicago am Michigansee, und einer am Flusse St. Joseph.

In sämmtlichen Vereinigten Staaten von Nordamerika gibt es 320 kathol. Missionäre, (ihrer edlen Wirksamkeit trat unter andern schon seit dem Jahr 1792 der hochherzige Prinz Demetrius Galizin bei) und ungefähr 420 kathol. Kirchen.

Fast in allen Städten der Union findet man barmherzige Schwestern, deren Anzahl sich auf 247 beläuft, und welche namentlich auch während der

Cholera die wichtigsten Dienste geleistet haben. Die Jesuiten unterhalten Collegien und Missionen in verschiedenen Gegenden. Die Dominikaner haben neue Convente am Ohio und Wabash errichtet. Die Niederlassungen der kathol Missionarien erstrecken sich 200 Meilen aufwärts des Missouri. Im Jahr 1811 haben auch 50 Trappisten am Mississippi eine Kolonie angelegt.

Man zählt 12 kathol. Collegien.

C a n a d a.

In Canada ist die katholische Religion die herrschende in Unter-Canada; zu ihr bekennen sich sowohl viele Stammgenossen der freien Indianer, als viele der Unterthanen des brittischen Ober- und Unter-Canada's; namentlich zählte man in letzterem im Jahre 1832, 403,472 Katholiken, somit ist dort $\frac{5}{6}$ der Bevölkerung der römisch-katholischen Kirche zugethan; in Ober-Canada zählt man außerdem noch 70,000 Katholiken.

Es bestehen für die canadischen Katholiken:

- 1) Das Bisthum Kingston. (Suffraganat von Baltimore in den V. St.)

Der Bischof (Dr. Alexander Macdonald) residirt in der Stadt Kingston, am Ontariosee, in Ober-Canada. Der vormalige Coadjutor des Bischofs von Kingston, Thomas Weld, ist gegenwärtig Cardinal. Im ganzen

Sprengel sind gegenwärtig nur 27 Priester, den Bischof und seinen Coadjutor mit eingerechnet.

2) Das Bisthum Quebec, 1670 errichtet. (Suffraganat von Baltimore.)

Der Sitz des Bischofs (Bernhard Claudius Panet), und seines Coadjutors (Joseph Signay, Bischof von Fussula in part.) ist in der Stadt Quebec, am Diamantenvorgebirge und dem St. Lorenzflusse in Unter-Canada, mit 23,000 Einw., einer Kathedralkirche, mehreren andern kathol. Kirchen, einem Klerikalseminar, 4 Klöstern, unter denen das der Ursulinerinnen mit weibl. Erziehungsanstalt, und das der barmherzigen Schwestern, welche das allgemeine Spital, Hôtel-Dieu, verwalten. In der Stadt Les trois Rivières, an der Mündung des Ahupekahigan und St. Morizflusses in den St. Lorenzfluß, mit 2500 Einw., 2 Kirchen, ein Franziskanerkloster und ein Nonnenkloster mit einem Hospital. Hier starb 1670 die fromme und heldenmüthige Katharina Tegah-Pouita. Zu Montreal, auf einer Insel im St. Lorenzflusse, mit 25,000 Einw., ist der Sitz eines Generalvikars, der zugleich ein Bischof ist (Johann Jakob Lartigue, Bischof von Telmessia in part.). Die kathol. Hauptkirche dieser Stadt kann 3000 Menschen fassen; eine andere, welche erst 1829 eingeweiht wurde, ist 256' lang, 152' breit, und 84' hoch; in ihr sind die 5 Altäre und die Bänke von schwarzem Nußbaumholz. Auch bestehen hier 3 Klöster. Die Huronen am Erie im Dorfe Poretto, 40 Familienhäupter, sind ebenfalls katholisch. Zwei Meilen von St. Peter liegt die indianische Kapelle auf einer Insel, mit einem Priester. St. Peter und St. Regis sind ganz von katholischen Indianern bewohnt. Zahlreiche Katholiken finden sich auch unter den Chippeways und Mohawks.

Im Jahr 1831 übersandten einige Häupter der Algonkiner, Nipislings und Trokeseu, die am See der

beiden Berge wohnen, dem Papst als ein Zeichen ihrer Verehrung einen Halschmuck und ein Paar Sandalen, beides von rohrförmigem Glas in seltsamer und merkwürdiger Arbeit, begleitet von zwei Schreiben voll kindlicher rührender Einfalt. Darin heißt es unter anderm: „Du, der Hüter aller Getreuen, hast mich gelehrt, Jesum Christum zu erkennen. Du hast uns den Mann im schwarzen Kleide gesendet. Du sagtest ihm: Gehe und suche den Indier; er ist mein Sohn; eile, ihm beizustehen. — — Du bist mein Vater; nie werde ich einen andern erkennen. Wenn meine Nachkommen je Dich vergäßen, und fehl gingen, so zeige ihnen diese Halsbinde, und sie werden schnell wieder zu Dir zurückkehren.“ —

In den Ländern der freien Indianer hat neuerlich die kathol. Religion bedeutenden Eingang gefunden, besonders unten den Huronen und Illinesen.

Für den Distrikt von Nord-Canada oder der Hudsons- und James-Bay.

besteht ein eigenes General-Vikariat, dessen Inhaber ein Bischof (Joseph Robert Provenscher, Bischof von Joliospolis in part.) ist.

Man zählt in ganz Canada 180 kathol. Pfarrer und Missionare.

Neu = Schottland.

Im Jahr 1827 zählte man auf der Halbinsel Neu = Schottland 20,401 Katholiken, darunter die Mickmack = Indianer.

Außerdem gab es damals 28659 Anglikaner, 4417 Separatisten der anglikanischen Kirche, 37,225 Schottisch = Reformirte, 405 Separatisten der schottisch = reformirten Kirche, 2968 Lutheraner, 19,790 Baptisten, 9408 Methodisten, 55 Universalisten, 23 Sandimanzianer, 158 Quäker, 3 Swedenborgianer, 9 Antimonianer, 4 Unitarier und 313 Zweifelhafte.

Für die Katholiken besteht:

Das Apostolische Vikariat Nova Scotia.

Unter demselben (Dr. William Fraser, Bischof von Tanag in part.) stehen auch die Katholiken der Insel Cap Breton, welche 20,000 meist katholische Einwohner zählt.

Neu = Braunschweig.

Für die Katholiken dieses, 1350 Quadratmeilen umfassenden Gebietes besteht:

Das Apostolische Vikariat New = Brunswick,

dessen Inhaber der Bischof von Charlottetown auf der Prinz = Edwards = Insel ist.

Die Prinz = Edward = Insel.

Für die Katholiken dieser im Corenzbusen gelegenen Insel besteht:

Das Bisthum Charlottetown (Suffraganat von Baltimore), dessen Inhaber (Dr. Bernhard Mac = Gachern) zugleich Apostolischer Vikar von Neu = Braunschweig ist.

Eugen Mac Gachern, von dieser Insel hielt im Jahr 1832 in der Propaganda zu Rom einen Vortrag in der Nickmach = Sprache.

Auf den im Bezirke dieses britt. Gouvernements gelegenen, den Franzosen gehörigen Inseln St. Pierre und Miquelon bestehen 2 kathol. Pfarreien, eine Oberinn und 2 Ordensschwestern.

Newfoundland.

Hier auf dieser, nur durch die Straße Belleisle von Labrador getrennten Insel mit ihren großen Baien, wo der Schnee 5 Monate liegt und man noch im Juni an den Küsten unübersehbare Eiszelder findet, besteht für die Katholiken:

Das Apostolische Vikariat Newfoundland,

dessen weiter Sprengel bei 2000 Q. M. umfaßt. Der Apostolische Vikar und Bischof (Dr. Michael Anton Fleming, Bischof von Carpasia in part.) residirt zu St. Johns, mit 12,000 Einw., kathol. Kirche, 3 Priestern und einem Nonnenconvent mit einer weiblichen Schule für 1200 Kinder. Katholische Kirchen befinden sich, außer in

St. Johns, in Harbour Grace an der Conception-Bai, in Placentia an der Bai gl. N., in Ferry-land, Petty-harbour, Torbay, Portugal-cove &c. An der Conception-Bai bestehen 2 katholische Pfarreien mit 5 Priestern. Vor 2 Jahren machte der Apostolische Vikar eine Reise von 1200 Meilen durch seinen Sprengel, auf welcher er 45 Ortschaften besuchte und auf seiner Tour durch die Greenbay, Bonavistabay, Trinity-bay und Conception-Bai bei 3000 Personen das Sakrament der Firmung spendete. Die Norddistrikte besuchte er auf einem Fischer-Schooner, der nach der Insel Fogo segelte. In Tilting-harbour erteilte er 304 Personen die heil. Firmung. Von dort segelte er nach Fortune-harbour an der äußersten Nordseite der Green-Bai, 400 Meilen von St. Johns, woselbst 40 kathol. Familien zwischen hohen mit ewigen Wäldern bedeckten Bergen wohnen; dann weiter durch die Greenbai über Ship-run, woselbst 2 kathol. Familien, nach Mortons Harbour, woselbst er den amerikanischen Indianern versprach, im folgenden Jahre alle eingebornen Indianer an der Küste zu besuchen. So finden die in so weiter Ferne zerstreut lebenden newfoundlandischen Katholiken Ersatz in der seeleneifrigen Fürsorge des würdigen Bischofs Fleming, der unter den größten Beschwernissen so große Reisen, auf denen er oft nur verfaulte Fische zur Nahrung hat, mit freudiger Bereitwilligkeit übernimmt.

Grönland.

Ehe wir von Amerika scheiden, sey es uns vergönnt, noch einen kurzen Blick auf Grönland zu werfen. Denn in diesem Polarlande, wo die Nordlichter die langen Winternächte erhellen, wurde der katholische Glaube schon 400 Jahre früher, ehe er mit Columbus

zum zweitenmale das Christenthum in Amerika einführte, durch Normanen und Dänen zuerst angepflanzt und im Lande der Eskimos begründet. Im Jahre 1274 erschien ein katholischer Bischof von Grönland auf dem Concilium zu Lyon.

Das östliche Grönland, welches ehemals unter einem Bischof 12 kath. Kirchspiele und 2 Klöster zählte, — im Jahr 1406 bestanden in Ganzen 300 Gemeinden grönländischer Katholiken — ging seit 400 Jahren durch die vielen Eisfelder und Eisberge, die bis zum Jahr 1815 einen Flächenraum von 10,000 Quadratmeilen einnahmen, und es ganz unzugänglich machten, ganz verloren. Aber im Mai des Jahres 1831 ist es einer von Kopenhagen abgegangenen Expedition nach mühevoller Fahrt gelungen, bis an diese Küste wieder vorzudringen, wo sie die Abkömmlinge jener Urkolonie noch in dem kathol. Glauben fanden, den ihre Voreltern zu einer Zeit dahin gebracht hatten, als es noch keinen Protestantismus in der Welt gab.

Im westlichen Grönland aber, welches unter dänischer Herrschaft steht, sieht man bei Julianenshaab noch die Trümmer einer alten, von Isländern oder Norwegern gegründeten grönländischen katholischen Kirche.